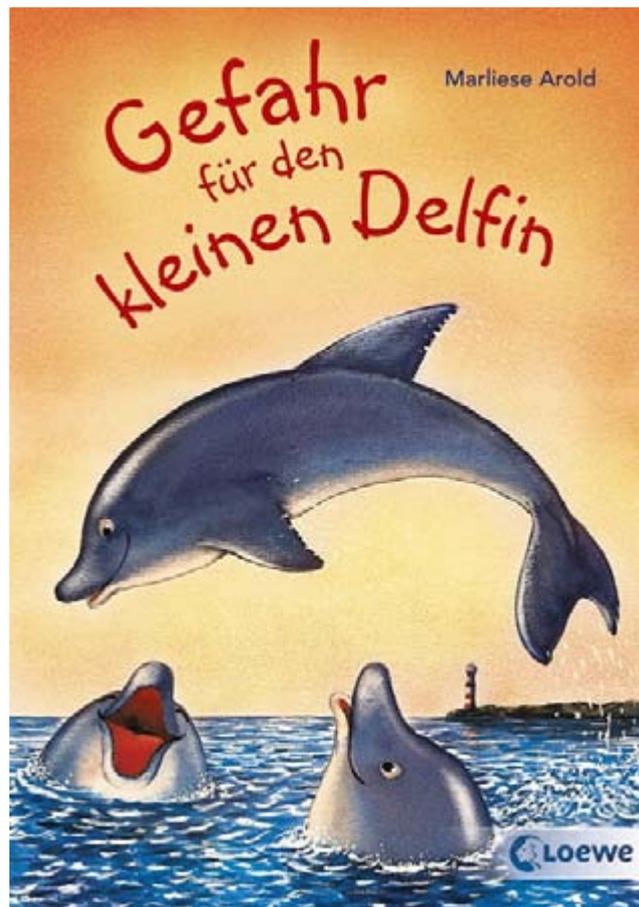




Unverkäufliche Leseprobe

Marliese Arold

**Gefahr für den kleinen Delfin**  
(Schulausgabe)



**Mindestbestellmenge: 20 Exemplare**

Taschenbuch, 64 Seiten, ab 8 Jahren

durchgehend farbig illustriert von Pieter Kunstreich

ISBN 978-3-7855-7019-7

Format 14.8 x 21.0 cm

€ 3.95 (D), € 4.10 (A), CHF 5.90

Januar 2012

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

## Gefangen!



An einem strahlenden Sonnentag kam das Schiff.

Der Himmel war blau wie nie, das Meer geheimnisvoll tief und das Wasser wunderbar.

Die kleinen Delfine spielten im Meer.

Sie waren vergnügt, zu Streichen aufgelegt und auch ein bisschen waghalsig.

Flix entdeckte das Schiff zuerst. „Ich sehe was, was ihr nicht seht!“, rief er.

„Dort vorne schwimmt ein großer Fisch!“

„Hilfe, ein Hai!“, quiekte Eddi erschrocken.

Die drei Freunde tauchten schnell unter.



Sie versteckten sich  
im Algenwald,  
rührten sich nicht  
und blinkten ängstlich  
mit den Augen.  
Aber nach einer Weile,  
als nichts passierte,  
wurde es ihnen langweilig.



Die Freunde tauchten auf,  
Dolphi zuerst.  
Nanu?  
Warum schaukelte das Wasser  
wie sonst nur bei Sturm?  
Warum war das Meer so wild,  
obwohl keine Wolke  
am Himmel war?  
Woher kamen die hohen Wellen?  
Und woher stammte  
das Dröhnen und Stampfen?  
Dolphi drehte sich um.  
Hinter ihm war das Schiff.  
Ganz nah.  
Groß und mächtig.  
Eine weiße Wand  
mit vielen schwarzen Augen.

„Gefahr!“

„Schwimm weg!“

„Bring dich in Sicherheit!“



Dolfi war verwirrt.  
Waren das seine Freunde,  
die ihn riefen?  
Wer warnte ihn?  
Woher kamen  
die Stimmen?  
Aber Dolfi blieb.  
Er wollte das Schiff sehen.  
Er wollte unbedingt wissen,  
was das große Ding da machte.  
Er musste gucken.  
Bloß nichts verpassen!  
„Hau ab,  
solange noch Zeit ist!“  
„Beeil dich, Dolfi!“  
Zu spät.  
Seine Flossen waren lahm.

Sein Körper  
wollte sich nicht rühren.  
Dann kam das Netz.  
Es fiel von oben  
auf Dolfi herab,  
umschloss ihn  
und zog sich zusammen.  
Plötzlich schwebte Dolfi  
in der Luft,  
so hoch wie nie zuvor.

